

Maria und Josef schauen glücklich auf ihr kleines Baby, das auf Stroh gebettet in einer Futterkrippe liegt. Es ist kein gewöhnliches Baby, es ist Jesus der Sohn Gottes, der da schläft. Ein Engel hatte seine Geburt Maria und Josef angekündigt und alles war genauso eingetroffen, wie er es vorhergesagt hatte. Sie waren wegen einer Volkszählung unterwegs gewesen und da in Bethlehem sonst nirgends mehr Platz für sie war, um zu übernachten, waren sie hier in diesem Stall gelandet. Langsam wird es richtig voll in dem kleinen Stall, denn Hirten von den Feldern kommen sie besuchen. Auch ihnen waren Engel erschienen und hatten ihnen von dem Retter erzählt, der geboren worden war. Und einige Männer waren sogar von weit her aus dem Morgenland gekommen. Einem Stern waren sie gefolgt, der den neuen König angekündigt hatte. Diesen König wollen sie begrüßen und ihm Geschenke mitbringen.

Die Jahre sind vergangen und aus dem Baby aus der Krippe ist ein junger Mann geworden. Jesus zieht umher und überall, wo er hinkommt, erzählt er den Menschen von Gott. Die Menschen sammeln sich und hören ihm gerne zu, vor allem die einfachen Menschen, die Fischer, Handwerker und Bauern, die Verachteten und Schwachen. Jesus erzählt ihnen von der Liebe Gottes zu ALLEN Menschen, egal ob arm oder reich, ob einfach oder angesehen. Bei Gott ist jeder wichtig! Einige junge Männer fordert Jesus auf mit ihm zu gehen und bei ihm zu bleiben. Darum verlassen sie ihr Zuhause, und begleiten Jesus. Diese zwölf Männer werden die Jünger von Jesus genannt. Einmal kommen Eltern und bringen ihre Kinder zu Jesus, damit er sie segnet. Die Jünger wollen sie wegschicken, doch Jesus schimpft mit ihnen und sagt: „Lasst die Kinder zu mir kommen. Gott hat gerade auch die Kinder lieb, denn sie glauben und vertrauen ihm.“ Und er nimmt die Kinder in die Arme und segnet sie.

Die Jünger erleben unglaubliche Sachen mit Jesus. Sie sind dabei, als er einen blinden Mann sehend macht, als Lahme wieder gehen können und er einen Sturm stillt. Sie sehen, wie er den toten Lazarus wieder lebendig macht und wie er Menschen vom Aussatz (eine eigentlich unheilbare Krankheit) heilt. Heute haben sich wieder sehr viele Menschen (ca. 5000) versammelt um Jesus von Gott erzählen zu hören. Der Tag war lang gewesen und die Leute sind hungrig. Jesus trägt seinen Jüngern auf den Menschen zu essen zu geben, aber die Jünger antworten: „Wir haben nur fünf Brote und zwei Fische, wie sollen wir denn damit so viele Menschen satt bekommen?!“ Jesus aber segnet die Brote und Fische und gibt sie den Jüngern, um sie zu verteilen. ALLE essen davon und werden satt und es werden sogar noch zwölf Körbe mit Resten eingesammelt! Ein Wunder – so etwas kann nur Jesus.

Die Menschen warten sehnsüchtig auf einen neuen König, der sie von der Regierung durch die Römer befreit. Sie hatten erlebt und gesehen, wie Jesus Wunder getan hatte. Er hatte Blinde sehend, Lahme gehend und Tote wieder lebendig gemacht. Sie hoffen auf einen Retter, einen Helden, der ihre Probleme löst und sie hoffen das dieser Held Jesus ist. Als Jesus auf einem Esel nach Jerusalem kommt, jubelt ihm darum die Menschenmenge laut zu. „Gelobt sei Gott!“ schreien sie, „Heil dem König Israels!“ Sie halten Palmblätter in den Händen und breiten ihre Kleider über dem Weg aus, damit Jesus darüber reiten kann.

Jesus ist tatsächlich gekommen, um den Menschen zu helfen, aber ganz anders als sie es sich vorstellen..

Aber nicht alle sind erfreut über die Begeisterung der Menschen für Jesus. Die religiösen Führer sind eifersüchtig und haben Angst vor dem Einfluss, den Jesus auf die Menschen hat. Sie überlegen, wie sie ihn loswerden können, haben aber Angst vor der Reaktion des Volkes. Am liebsten wäre es ihnen, wenn Jesus tot wäre. Einer der Jünger von Jesus, Judas, schmiedet einen bösen Plan. Er geht zu den Pharisäern, um mit ihnen zu beraten, wie er Jesus am besten an sie verraten kann. Sie freuen sich, dass er bereit ist ihnen zu helfen und versprechen ihm Geld als Belohnung. Von da an hält Judas nach einer passenden Gelegenheit Ausschau, bei der Jesus ohne Aufsehen verhaftet werden kann.

Es ist die Zeit des Passahfestes. Das ist ein Fest, das die Israeliten feiern, um sich daran zu erinnern, dass Gott sie aus der Gefangenschaft in Ägypten befreit hatte. Auch Jesus feiert dieses Fest mit seinen Jüngern. Die Jünger bereiten alles vor und alle sitzen gemeinsam beim Essen. Jesus ist traurig, denn er weiß, dass seine Zeit zu sterben bald da ist und er die Jünger allein lassen muss. Er isst Brot und trinkt Wein mit ihnen und erklärt ihnen, dass das Brot ein Symbol für seinen Leib und der Wein ein Symbol für sein Blut sind. Sie sind ein Zeichen für die neue Verbindung, die Jesus zwischen Gott und den Menschen schaffen wird. „Brecht gemeinsam das Brot und trinkt den Wein und erinnert euch an mich.“, trägt er ihnen auf. Die Jünger verstehen noch nicht, was Jesus damit meint, und wundern sich.

Nach dem Essen geht Jesus mit seinen Jüngern zum Garten Gethsemane. Er entfernt sich ein Stück von seinen Jüngern und betet allein zu seinem Vater im Himmel. Jesus weiß, dass er bald am Kreuz sterben muss und hat große Angst. Er selbst hat noch nie etwas Böses getan und bald soll er am Kreuz die Schuld für all das Böse auf der Welt tragen. Er betet zu seinem Vater: „Wenn es eine andere Möglichkeit gibt, dann erspare mir das. Aber dein Wille soll geschehen.“ Jesus liebt die Menschen und er liebt seinen Vater, darum will er gehorsam sein, trotz seiner großen Angst. Plötzlich tauchen Soldaten im Garten auf und mit ihnen Judas. Er geht auf Jesus zu und küsst ihn auf die Wange, das ist das Zeichen für die Soldaten, wen sie verhaften sollen. Die Soldaten nehmen Jesus fest und obwohl er die Macht gehabt hätte sie alle zu vernichten, ließ Jesus es geschehen. Er ist fest entschlossen, diesen schweren Weg aus Liebe zu gehen.

Die führenden Männer Israels zerrten Jesus vor den römischen Statthalter Pilatus und verlangten von ihm Jesus zum Tode zu verurteilen. Sie warfen ihm Gotteslästerung vor, weil er sich als Gottes Sohn bezeichnet hatte. Pilatus ist von Jesu Unschuld überzeugt, aber weil die Pharisäer das Volk aufgehetzt hatten, forderten auch sie lautstark die Hinrichtung von Jesus. So lässt Pilatus Jesus schließlich an die römischen Soldaten übergeben. Sie peitschten ihn aus, setzten ihm eine Dornenkrone auf und verspotteten ihn. Er wird mit zwei Verbrechen auf dem Hügel Golgatha gekreuzigt. Plötzlich wird es dunkel, der Vorhang im Tempel zerreißt von oben bis unten und die Erde bebt – Jesus ist tot. Den römischen Offizier und die Soldaten packt große Angst, sie sagen: „Es stimmt! Das war wirklich der Sohn Gottes.“ Der tote Jesus wird in ein Felsengrab gelegt und das Grab mit einem großen Stein verschlossen und Wachen davor aufgestellt.

Am dritten Tag nachdem Jesus gestorben war, machten sich einige Frauen auf den Weg zu seinem Grab. Als sie dort ankommen erschrecken sie sehr, denn der große Stein, der das Grab verschlossen hatte, ist zur Seite gerollt. Das Grab ist leer! Nur die weißen Leintücher, in die Jesu toter Körper eingewickelt war, liegen noch dort. Ein Engel erscheint ihnen und sagt: „Habt keine Angst! Ich weiß ihr sucht Jesus, der gekreuzigt wurde. Er ist nicht hier! Er ist von den Toten auferstanden, wie er gesagt hat. Geht und sagt es seinen Jüngern.“ Die Frauen sind zu Tode erschrocken und doch gleichzeitig außer sich vor Freude. Jesus lebt! So schnell sie können laufen sie zu den Jüngern, um ihnen die gute Nachricht zu bringen. Die Jünger können es kaum glauben, doch dann kommt Jesus selbst zu ihnen und sie sehen mit eigenen Augen, dass er tatsächlich lebt! Jesus hat den Tod besiegt. Alles ist genauso eingetroffen, wie es vorausgesagt worden war.

*You have been egged!*

*In deinem Garten wurden 10 Ostereier versteckt. Wir wünschen dir ganz viel Spaß beim Suchen!!!*